

E: 10/08 Jm.

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Bildungsausschuss
Die Vorsitzende
Düsternbrooker Weg 70

24105 Kiel

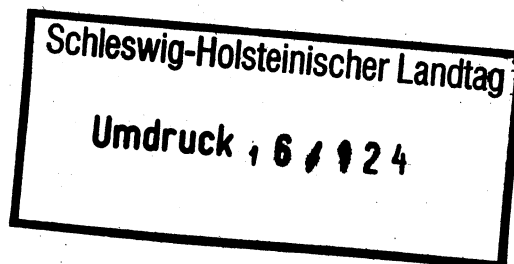
Innenministerium
des Landes
Schleswig-Holstein

Schleswig-Holsteinischer Landtag				
29.07.2005 08:02				
Expl.:		Anl.:		
LP	L	L1	L2	L3

L 213
M. 29.07.

Minister

Kiel, 27. Juli 2005



Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

grundsätzlich begrüße ich es, dass sich in der Parlamentsdebatte alle im Schleswig-Holsteinischen Landtag vertretenen Fraktionen für den Erhalt der Rechtsmedizin an den Universitätsklinikstandorten Kiel und Lübeck, vor allem wegen ihrer Bedeutung für die Mediziner Ausbildung, ausgesprochen haben.

Die Polizei nutzt die vorhandenen rechtsmedizinischen Kapazitäten regelmäßig bei der im Auftrag der Staatsanwaltschaft durchzuführenden Beweissicherung in Todesermittlungsverfahren, insbesondere wenn das Vorliegen einer nicht natürlichen Todesursache zu besorgen ist. Hier wirken Polizei und Rechtsmedizin, gegebenenfalls auch schon die Staatsanwaltschaft, bereits bei der Besichtigung und Aufnahme des Leichenfundortes im Interesse einer möglichst zweifelsfreien Klärung des vorliegenden Sachverhaltes zusammen. Ergeben sich konkrete Anhaltspunkte für das Vorliegen eines Tötungsdeliktes, ist die Beteiligung von Rechtsmedizinern sowohl im Hinblick auf die Begutachtung von Verletzungen und die Sicherung von Spuren beim Opfer, als auch bei der Tatrekonstruktion unverzichtbar.

Gleiches gilt mit Blick auf die Begutachtung und Sicherung von Spuren und Verletzungen beim Opfer und gegebenenfalls beim Tatverdächtigen im Übrigen auch u. a.

Postfach 7125
24171 Kiel
Telefon (0431) 988-0
Telefax (0431) 988-2833
e-mail: ralf.stegner@im.landsh.de
Internet: www.schleswig-holstein.de

für die polizeilichen Ermittlungen bei Sexualdelikten und Fällen von Kindesmisshandlung.

Nur die intensive und schnelle Rückkoppelung zwischen Kriminalisten und Rechtsmedizinern in jeder Phase der Ermittlungen besonders bei Kapitaldelikten kann die Gewähr dafür bieten, dass möglichst alle Spuren und Hinweise zur Klärung des tatsächlichen Tatgeschehens erhoben, auf hohem technischen Niveau untersucht und nach objektiven Kriterien interpretiert werden. Das trägt nicht nur zur Sicherung des Strafverfahrens bei, sondern befördert auch das Vertrauen unserer Bürgerinnen und Bürger in die Rechtsstaatlichkeit.

Die genannten Erfordernisse stellen hohe Ansprüche sowohl an die zeitliche und örtliche Verfügbarkeit von Rechtsmedizinern als auch an die Leistungsfähigkeit der rechtsmedizinischen Laborkapazitäten.

Angesichts der guten Verkehrswegeinfrastruktur in unserem Lande sowie der Möglichkeiten, die die moderne Informations- und Kommunikationstechnologie bietet, hängt die Erfüllung dieser Ansprüche jedoch nicht primär vom Grad des dezentralen Vorhaltens rechtsmedizinischer Institute ab, sondern von deren personeller und technischer Ausstattung.

Diejenigen, die die Dienstleistungen der Rechtsmedizin in Anspruch nehmen, müssen in ihre Betrachtung natürlich stets auch Wirtschaftlichkeitsaspekte berücksichtigen.

Angesichts von ca. 700.000 €, die allein im Jahr 2004 für Blutuntersuchungen zur Feststellung von Alkohol und illegalen Drogen aus dem Etat des Innenministers aufzuwenden waren, müssen schon aus fiskalischen Gründen Wege gefunden werden, die Kosten zu reduzieren, ohne dass Qualitätseinbußen im Hinblick auf Gerichtsverwertbarkeit und Datenschutz entstehen. Hier stellt sich die Frage nach der wirtschaftlichen Konkurrenzfähigkeit unserer rechtsmedizinischen Institute. Im Vergleich erbringen rechtsmedizinische Institute anderer Länder die gleichen Leistungen zu einem bis zu 50 % günstigeren Preis.

Die Landespolizei ist bei der Bewältigung ihrer Aufgaben in vielen Bereichen auf die Dienstleistungen einer leistungsfähigen und effizient arbeitenden Rechtsmedizin angewiesen.

Dabei ist das Interesse der Polizei, auch künftig auf entsprechende Einrichtungen in Schleswig-Holstein zurückgreifen zu können. Allerdings sollte auch eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Hamburg verstärkt betrachtet werden.

In Vertretung

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ulrich Lorenz', with a long horizontal flourish extending to the right.

Ulrich Lorenz